Morgen-Ausgabe
No. 225 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Zweites Beiblatt
Sonnabend, 17. Mai 1913

Handelsteil

Die Wählbarkeit zum Aufsichtsrat.

Die Mitteilung des Regierungsrats Martin im Jahrbuch der Millionäre in der Provinz Schlesien, dass mehrere Franzosen im Aufsichtsrate unseres grössten Panzerplattenwerkes, der Dillingerwerke Akt.-Ges. sitzen, und dass sogar bis vor kurzem die Geschäftssprache in der Generalversammlung die französische gewesen sei, weist auf eine beachtliche Lücke unserer Aktiengesetzgebung hin.

Das Handelsgesetzbuch kennt in seinen Bestimmungen über das Aktienrecht keine Beschränkungen der passiven Wahlfähigkeit in den Aufsichtsrat. Dies kann unter mancherlei Gesichtspunkten zu Uebelständen führen. In dieser Richtung haben wir vor einigen Jahren bereits einen Präzedenzfall erlebt, als Pierpont Morgan einige englische Schiffahrtslinien gekauft hatte und seine Hände bereits bedenklich nach Aktien der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd ausstreckte. Da war es das Verdienst Ballins, eine Aenderung der Satzung der Hamburg-Amerika-Linie dahin durchgesetzt zu haben, dass nur Deutsche Mitglieder des Aufsichtsrats dieser unserer wichtigsten Schiffahrtsgesellschaft werden könnten. Was hier dem guten Willen der Gesellschaft überlassen war, müsste natürlich, da man sich auf diesen guten Willen nicht immer und überall verlassen kann, bis zu einem gewissen noch unten zu erörternden Grade gesetzlich festgelegt werden.

Weiter sind unsere Aufsichtsräte nicht einmal dagegen geschützt, dass schwer vorbestrafte Individuen in sie hineingewählt werden. Dies ist nicht etwa eine rein theoretisch erdachte Möglichkeit, von der man hoffen dürfte, dass sie nicht praktisch werden könnte, sondern wir haben es in Sachsen erlebt, dass ein mit vier Jahren Gefängnis vorbestrafter königlich sächsischer Kommerzienrat sich bald nach rechtskräftigem Urteil in den Aufsichtsrat einer sächsischen Gesellschaft wählen liess. Zu machen ist dagegen gar nichts, wenn er nur die Mehrheit der Aktienstimmen hinter sich hat.

Während die preussische Städteordnung für die sieben östlichen Provinzen, wie viele ausserpreussische Städteordnungen verbieten, dass nächste Verwandte gleichzeitig in den Magistrat sitzen, ordnetenversammlung oder gleichzeitig in dem Magistrat sitzen, steht nichts im Wege, dass in einer deutschen Aktiengesellschaft Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Bruder und Bruder demselben Aufsichtsrate angehören. Dass damit das Cliquenwesen nur gefördert wird, liegt auf der Hand.

Man kann auch nicht einwenden, dass unsere Aktiengesellschaften Privatunternehmungen seien, und dass es deshalb zu weit ginge, wollte man derartige Beschränkungen vorschreiben. In unseren Aktiengesellschaften ist ein so beträchtlicher Teil des deutschen Nationalvermögens angesammelt, dass der Staat Recht wie Pflicht zu einer Regelung der Zusammensetzung ihrer Organe, genau wie bei den öffentlich rechtlichen Korporationen hat. Im übrigen ist bei den anderen Punkten unseres Aktienrechts der Gesetzgeber vor schwereren Eingriffen nicht zurückgeschreckt.

Man braucht ja nun nicht gerade so weit zu gehen, dass für alle Arten von Aktiengesellschaften der Ausschluss jedes Nichtdeutschen aus dem Aufsichtsrate gesetzlich festgelegt würde. Denn eine Gesellschaft kann sehr wohl ein berechtigtes Interesse haben, ausländische Verbindungen durch die Wahl des einen oder anderen Ausländers in ihren Aufsichtsrat an sich zu ketten. Für die meisten Arten von Gesellschaften würde es deshalb genügen, wenn bestimmt würde, dass vielleicht eine Zweidrittelmehrheit des Aufsichtsrates aus Deutschen bestünde; für die Gesellschaften aber, welche in irgendeinem Zusammenhange mit der nationalen Verteidigung stehen, müsste gefordert werden, dass alle Mitglieder des Aufsichtsrates Deutsche sind.

Ferner wäre festzusetzen, dass derjenige der Wählbarkeit in den Aufsichtsrat entbehrt, dem die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind oder der mit einem anderen Mitgliede des Aufsichtsrates bis zum zweiten Grade verwandt oder verschwägert ist.

Es ist dies alles gewiss nur ein kleines Mittel zur Reform unseres Aktienwesens, welches aber in vereinzelten Fällen immerhin so nützlich wirken kann, dass es nicht verschmäht werden dürfte.

Unstimmigkeiten innerhalb der Verwaltung der Boden-Akt.-Ges. Berlin Nord gaben in der gestrigen Generalversammlung dem Direktor Busch Anlass zu längeren grundsätzlichen Ausführungen, an deren Schluss der Redner den Rücktritt von seinem Posten für den 30. September d. J. ankündigte. Wie Direktor Busch erklärte, hat er sich mit der sehr beträchtlichen Reservestellung in Höhe von 2 Mill. M., die der Aufsichtsrat auf Grund eines Revisorenberichts für erforderlich hielt, nicht einverstanden erklären können. Nach seiner Ansicht sind die diesmal tätig gewesenen Revisoren nicht sachgemäss vorgegangen. Die Minderbewertungen der Hypotheken orderungen der Gesellschaft seien auf Grund einer Taxe der beliehenen Objekte gemacht, die deshalb unzutreffend sei, weil der Bauwert der Häuser, das stabile Moment bei der Wertbemessung, gänzlich ausser Betracht gelassen sei. Die Minderbewertung sei aber auch deswegen nicht gerechtfertigt, weil das Gesamtmietertrgnis der beliehenen Grundstücke sich von 2 455 000 M. in 1911 auf 2 500 000 M. in 1912 erhöht habe, und die Verluste an unvermieteten Wohnungen von 311 000 M. auf 220 000 M. zurückgegangen seien. Dieser Rückgang der leerstehenden Wohnungen entspreche der allgemeinen Situation am Wohnungsmarkt und hätte von den Revisoren berücksichtigt werden müssen. Im Anschluss an diese von den Aktionären mit Beifall aufgenommenen Ausführungen teilte Direktor Busch mit, dass die Zukunft der Gesellschaft Berlin-Nord auch um deswillen günstiger anzusehen sei, weil die dem Unternehmen nahestehenden Banken ihre Zinsansprüche ermässigt und ihre der Gesellschaft gewährten Kredite jetzt auf drei Jahre fest bewilligt hätten. Obwohl sich Direktor Busch noch zuletzt dagegen verwahrte, dass die Tendenz seiner Darlegungen als Kontroverse gegen die Verwaltung anzusehen sei, wurde doch aus dem Verlaufe der Versammlung, namentlich aber aus dem wiederholt kundgegebenen Missvallen des Aufsichtsrats bei der Rede Direktor Buschs klar, dass tiefgehende Differenzen vorliegen. Vom Verwaltungstische aus wurde denn auch der Versuch unternommen, den Direktor Busch überhaupt nicht zu Worte kommen zu lassen. Das muss entschieden bedauert werden. Denn abgesehen davon, dass seine Mitteilungen doch manches für die Aktionäre recht wissenswerte enthielten, sollte es als Selbstverständlichkeit gelten, einem wegen Differenzen mit dem Aufsichtsrat ausscheidenden Direktor Gelegenheit zu geben, die Gründe zu seinem Schritte vor den Aktionären darzulegen. Dabei kann es für den hier vorliegenden Fall dahingestellt bleiben, ob Direktor Busch mit seiner etwas optimistisch gefärbten Auffassung der Sachlage im Rechte ist oder nicht. Er musste gehört werden, und den Aktionären war es zu überlassen, durch Vergleichung seiner Darlegungen mit denen des Geschäftsberichts sich ein eigenes Urteil zu bilden. — Aus dem Verlaute der Generalversammlung ist weiter die Erklärung des Direktors Hahn zu erwähnen, dass auch in diesem Jahre Terrainverkäufe noch nicht abgeschlossen sind, dass aber Verhandlungen über die Verwertung eines grösseren Blocks schweben, die bei gutem Ausgange der Gesellschaft einen Gewinn versprechen. Die Form der Delkrederestellung statt der Abschreibung habe man deshalb gewählt, weil die zahlenmässige Angabe der Höhe der zu erwartenden Verluste an Hypotheken und Debitoren und darum auch eine Minderbewertung dieser Posten heute noch nicht möglich sei. Nach Genehmigung des Abschlusses wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt: Rechtsanwalt Fritz Lippmann-Wulff und Direktor August Rheinbold von der Süddeutschen Immobiliengesellschaft; Herr Rheinbold an Stelle des ausscheidenden Direktors Marx von der Darmstädter Bank. 6 370 000 M. Aktien waren vertreten.

Die Continentale Wasserwerks-Gesellschaft in Berlin erzielte im Jahre 1912 ein Rohertragnis von 717 544 (i. V. 810 285) M. Trotz des Rückganges der Einnahmen sind die Geschäftsunkosten von 128 740 M. auf 156 710 M. gestiegen. Ferner hat sich der Kursverlust auf Effekten von 3108 M. auf 29 140 M. erhöht. Eine Zuwendung an das Abschreibungs- und Erneuerungskonto (i. V. 47 373) M. erfolgt in diesem Jahre nicht. Im Geschäftsbericht bemerkt die Verwaltung, dass nachdem die Wasserwerke Nauen, Demmin, Rheinau, Bant—Heppens—Neuende, Thale und Borken verkauft sind, eine Dotierung dieses Fonds nicht erforderlich sei. Der Ueberschuss ist von 582 740 M. auf 491 159 M. zurückgegangen. Eine hinreichende Erklärung für diesen Rückgang wird im Geschäftsbericht nicht gegeben, sondern nur das folgende bemerkt:

Die in unserem Betriebe befindlichen Wasser- und Gaswerke zeigen im allgemeinen, wie bisher, eine stetig fortschreitende Entwicklung, wenn auch die überaus ungünstigen Witterungsverhältnisse des abgelaufenen Sommers eine nicht unerhebliche Einschränkung des Wasserverbrauches zur Folge hatten. Durch die bekannten Verhältnisse auf dem Grundstücksmarkt war der Zugang an neuen Hausanschlüssen gegen sonst geringer.

Die Dividende wird wieder mit 8 pCt. = 400 000 M. vorgeschlagen. Eine Dotierung des Delkrederekontos für Vorarbeiten, dem im Vorjahre 50 000 M. zugewiesen wurden, erfolgt in diesem Jahre nicht. In der Bilanz erscheinen u. a. Anlagekonten der eigenen Werke mit 5 740 600 (i. V. 5 560 969) M., Beteiligungen mit 1 014 493 (993 993) M. und Effekten mit 751 186 (769 129) M. Bankguthaben sind von 5 127 664 auf 4 240 681 M., diverse Debitoren von 992 242 auf 647 107 M. abgegangen. Neben dem Aktienkapital von 5 Mill. M. figuriert unter den Passiven eine Obligationsschuld von 5 897 000 (6 008 500) M. Kreditoren haben 397 851 (393 182) M. zu fordern.

* **„Securitas" Feuer-Versicherungs-Akt.-Ges.** zu Berlin. Der Ueberschuss des fünften Geschäftsjahres der Gesellschaft (früher „Industrie" Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin) beträgt 102 834 M. (i. V. 115 266). Es wird vorgeschlagen, aus diesem Gewinn eine Dividende in der vorjährigen Höhe von 17,50 M. pro Aktie = 7 pCt. der Einzahlung auszuschütten und nach der gesetzlichen Dotierung des Kapitalreservefonds mit 3821 M. (5118) den Rest mit 21 187 M. (26 405) auf neue Rechnung vorzutragen.

Magdeburg, 16. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,30. Nachprod 75 Grad ohne Sack —.—. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I ohne Fass 19,75—19,75. Kristallzucker I. mit Sack —.—. Gemahl. Raffinade m. S. 19,25—19,50. Gemahl. Melis I. mit Sack 18,75—19,00. Stimmung: Ruhig. Rohzucker Transit I. Produkt frei Bord Hamburg per Mai 9,37½ Gd., 9,42½ Br., per Juni 9,50 Gd., 9,55 Br., per Juli 9,62½ Gd., 9,65 Br., per August 9,75 Gd., 9,77½ Br., per Oktober —. Dez. 9,77½ G., 9,80 Br., per Januar-März 9,90 Gd., 9,95 Br. Ruhig.

Wochenumsatz —.— Ztr.

Hamburg, 16. Mai. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai 57.50 Gd., per September 58,00 Gd., per Dezember 58,00 Gd., per März 58,0 Gd. Ruhig.

Amsterdam. 16. Mai. Javakaffee good ordinary 46,50.
Amsterdam. 16. Mai. Banezinn 136,00.
Paris, 16. Mai. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 85,25, Banque de Paris 1758 do. Ottomane 665.
London, 16. Mai. Privatdiskont 3 1/16, Silber prompt 28 1/16, 2 Monate 28 1/4.
London, 16. Mai. (Schlusskurse.) Eng. 2½ Kons. 75 3/8, Chines. 4½% Anleihe von 98 90 5/8, Italiener —.—, 4% Japaner von 1905 84½, 6% Kons. Mexik. 67, 1889er Russen (2. Serie) 90¾, 4% Türken unit. 86, Ottomanbank 16½, Baltimore and Ohio 100 3/8, Canada Pacific 244 5/8.
Metalle. London, 15. Mai. Standardkupfer träge, 68 5/8 Pfd Sterl. per 3 Monate 69 3/8 Pfd. Sterl. — Kupfer. Best selected 73½—76 Pfd. Sterl., do. Electrolytic 79¼ Pfd. Sterl. — Zinn fest, Straits 221 Pfd. Sterl. per 3 Monate 214½ Pfd. Sterl. — Blei willig, span. 18¾ Pfd. Sterl., do. engl. 18 5/8 Pfd. Sterl. — Zink Blei willig, gewöhnliche Marken 25 Pfd. Sterl., do. spezielle Marken 25 1/2—26 Pfd. Sterl. Aluminium 88—90.

Konkurse.

Auswärts: Lederhändler Georg Hoffmann, Breslau. Fa. H. L. Wiegels vorm. J. C. Bunge, Lübeck. Küferei Otto Baumann, Pforzheim.

Oeffentliche Gottesdienste.

II.

B. A. bedeutet: Nach der Predigt Beichte und Abendmahl, m. E. bedeutet: mit Einsegnung.

Am Sonntag Trinitatis, 18. Mai, werden predigen:

In Vororten.

Biesdorf Sup. Plath 10 Uhr. — **Brits**, Kirche: Pred. Andreae 10 Uhr. — Aula: Pred. Krüger 10 Uhr. — Kreiskrankenhaus: Pred. Andreae 5 Uhr. — **Cöpenick**, St. Laurentiuskapellchen: Pred. Krause 8 Uhr. Pred. Bangarow 10 Uhr. B. A. — Schlosskirche: Pred. Lic. Brüning 10 Uhr. — **Dahlem**, Pred. Gellert 10 Uhr. — **Friedenau**, Pred. Bester 10 Uhr. B. A. Pred. Giesenbrecht 6 Uhr. B. A. — **Friedrichsfelde**, Pred. Goße 10 Uhr. — Marzahn: 9 Uhr Gottesdienst. — **Friedrichshagen**, Pred. Lic. Dietrich 8½ Uhr. Pred. Kracken 10 Uhr. — **Grunewald**, Pred. Krapf 10 Uhr. — **Karlshorst**, Pred. Schilling 10 Uhr. — **Lankwitz**, Pred. Schadt 10 Uhr. B. A. — **Lichtenberg**, Marktkirche: Pred. Hoppe 10 Uhr. B. A. Pred. Mader 6 Uhr. — Gnadenkirche: Pred. Mader 10 Uhr. B. A. Pred. Hoppe 6 Uhr. — Erlöserkirche: Pred. Burchet 10 Uhr. B. A. Pred. Baute 6 Uhr. B. A. — Krankenhaus: Pred. Kunsendorf 10 Uhr. — Vorhagener Schule: Pred. Baute 10 Uhr. B. A. — **Lichtenrade**, Pfarrkirche: Pred. Lic. Bartsch 10 Uhr. — Mahlow: Pfarrkirche: Pred. Stock 8 Uhr. — Dorfkirche: Pred. Pluhs 10 Uhr. — Pauluskirche: Pred. Stock 8 Uhr. Pred. Steinemann 10 Uhr. B. A. — Petruskirche: Pred. Le Seur 10 Uhr. — Hauptkadettenanstalt: Pred. Golz 9¾ Uhr. — Kreiskrankenhaus: Pred. Bronisch 10 Uhr. — **Mariendorf**, Pred. Kunzweiler 10 Uhr. — Südende: Pred. Meyer 10 Uhr. — **Neukölln**, Magdeckenkirche: Pred. Wöhlermann 10 Uhr. B. A. Pred. Römpler 6 Uhr. B. A. — Genesiskirche: Pred. Knisel 10 Uhr. B. A. Pred. Kellner 6 Uhr. B. A. — Martin-Luther-Kirche: Pred. Graef 10 Uhr. B. A. Pred. Bahrdt 6 Uhr. B. A. — Bethlehemskirche (Richardplatz): Pred. Baumann 10 Uhr. — **Nieder-Schönhausen**, Pred. Berendorf 10 Uhr. — **Nieder-Schönhausen**, Pred. Collin 10 Uhr. — **Nikolassee**, Pred. Lic. Hoffmann 11 Uhr. — **Ober-Schöneweide**, Christuskirche: Pred. Glafomerth 10 Uhr. — Königin-Elisabeth-Hospital: Pred. Kremer 10 Uhr. — **Pankow**, Kirche: Pred. Jungklaus 8 Uhr. Pred. Marsch 10 Uhr. B. A. — Aula, Schmidtstraße: Pred. Jungklaus 10 Uhr. — Aula, Kaiser-Friedrich-Straße: Pred. Marsch 6 Uhr. — **Reinickendorf**, Hauptkirche: Pred. Grohe 10 Uhr. — Schenkirche: Pred. Strauber 10 Uhr. — Aula der IV. Schule: Kand. Hacke 10 Uhr. — **Rosenthal**, Pred. Reinß 8 u. 9 Uhr. Wilhelmsruh: Pred. Reinß 10 Uhr. — Nordend: Pred. Schönwald 8 Uhr. — Blankenfelde: Pred. Schönwald 10 Uhr. — **Rummelsburg**, Waisenhaus: Pred. Lic. Zorge 10 Uhr. — **Schmargendorf**, Pred. Dach 11¾ Uhr. — **Spandau**, Lutherkirche: Pred. Schmidt 10 Uhr. Pred. Rose 6 Uhr. — Nikolaikirche: Diakonissenhaus: Pred. Hohohm 8 Uhr. Oberpred. Koch 10 Uhr. — Melanchthonkirche: Pred. Doberkow 10 Uhr. — Nonnendammkapelle: Sup. Augustat 10 Uhr. — **Steglitz**, Matthäuskirche: Pred. Bogan 8 Uhr. Pred. Kandt 10 Uhr. B. A. — Markuskirche: Pred. Grohmann 10 Uhr. B. A. Pred. Wendland 6 Uhr. — **Stralau**, Pred. Jastrow 11¼ Uhr. — **Tegel**, Pred. Mieß 8 Uhr. Pred. Müller 10 Uhr. — **Tempelhof**, Pred. Brantig 10 Uhr. Pred. Dönitz 4½ Uhr. — **Treptow**, Kirche zum Vaterunser, Baumschulenstraße 81: Kand. Hoffmann 10 Uhr. — Aula, Bouchéstraße 75: Pred. Großmann 10 Uhr. — **Weißensee**, Pfarrkirche: Pred. Burgwitz 10 Uhr. Pred. Reichardt 6 Uhr. — Bethanienkirche: Pred. Vogel 10 Uhr. Pred. Burgwitz 6 Uhr. — **Wilmersdorf**, Kirche an der Wilhelmsaue: Geh. O.-R. Krebitz 10 Uhr. B. A. Pfarrer Stein 6 Uhr. — Aula der Gerhartstraße, Nikolsburger Platz: Pred. Tiefkel 10 Uhr. — Gemeindehaus, Detmolder Str. 17: Pred. v. Schierstedt 10 Uhr. — Kirche auf dem Hochmeisterplatz (Dalensee): Pred. Kaiser 10 Uhr. B. A. Pred. Rhode 6 Uhr. — **Zehlendorf**, Paulskirche: Pred. Kehler 8 Uhr. B. A. Pred. Müller 10 Uhr. B. A. — Johanneskirche: Pred. Lic. Aua 10 Uhr.

Sonstige gottesdienstliche Anzeigen.

Jüdische Reformgemeinde. Pred. Dr. Jelski 10 Uhr.

Altkatholische Gemeinde. Klosterkirche. C. Klosterstraße 73a. 3/11 Uhr: Gottesdienst, Predigt in deutscher Sprache mit Predigt, Pfarrer Traubinger, Schäferstraße 11.

Selbst starke Aufgüsse von Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, verursachen keine Störung des Allgemeinbefindens oder der Herztätigkeit, weil das Coffein fehlt.

Gutachten aus der 1. Medizinischen Klinik der Charité in Berlin.

Wenn Sie
Stiller-Stiefel
tragen, werden Sie dieser Marke stets treu bleiben!

Hauptgeschäft: Jerusalemer Str. 32-35
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Niederlassungen: Magdeburg · Halle · Posen · Danzig · Königsberg i. Pr.